

## Impulspapier

### Demokratie in der Krise - Populismus und Radikalismus als Herausforderung für die Demokratie

Es genügt nicht, sich darauf auszurufen, dass es 70 Jahre lang keinen Krieg mehr gegeben hat. Vor 50 Jahren rief Willi Brandt dazu auf “mehr Demokratie” zu wagen. Seit 1974 ist Griechenland demokratisch und erst seit 30 Jahren Bulgarien und Rumänien und die ehemalige DDR. Wie steht es heute mit der Demokratie – im Angesicht der Herausforderungen von Populismus und Radikalismus? Darum ging es in dieser temporären Städtepartnerschaft. Es fanden diverse Veranstaltungen, Diskussionen, Öffentlichkeitswirksame Flashmobs und Speakers-Corner statt, in Radio und Printmedien wurde darüber berichtet.

Hier die wichtigsten Impulse aus den Workshops und Debatten:

1. Die Werte der Demokratie: Freiheit, Menschenwürde, Respekt, Gerechtigkeit, Meinungs- und Pressefreiheit - sind in allen Generationen sehr geschätzte Werte, die es gilt zu schätzen und zu schützen.
2. In allen beteiligten Ländern gibt es unterschiedliches Engagement für die Demokratie: In Ost-Deutschland z.B. wünscht man sich durchaus einen “starken Führer”. In Griechenland, Bulgarien und Rumänien sind Korruption und “alte Strukturen” aus der Zeit der Diktatur “Hindernisse” für die Umsetzung von Demokratie. Hier gilt es durch politische Bildung zu mehr Demokratie-Mündigkeit beizutragen.
3. Populismus und populistische Parteien sind in ganz Europa auf dem Vormarsch. Die Gründe liegen unter anderem in der Politik-Verdrossenheit, an den Strukturen von Korruption und in einem “Nicht-Gesehen-Werden”. So verlangen Bürgerinnen und Bürger oft nach “einfachen Lösungen”. Hier fehlt es oft an kritischem Reflektieren und Einordnen. Dies kann ebenfalls durch Politik- und Geschichtsunterricht ab Jahrgang 5 und damit durch Demokratie-Bildung umgesetzt werden.
4. Damit die Werte der Demokratie gegenüber Populismus und Radikalismus geschützt werden, braucht es kritische Bürger - Bürger, die Demokratie-Mündig sind. In Bulgarien und Rumänien gibt es derzeit – auch 30 Jahre nach der demokratischen Wende keinen Politik-Unterricht. Dies muss dringend geändert werden. Auch in Deutschland plädieren angehende Politik-Lehrkräfte dafür so früh wie möglich mit Politik- und Geschichtsunterricht zu beginnen – möglichst schon ab Jahrgang 5. Der Politik- und Geschichtsunterricht braucht eine höhere Wertschätzung.



5. Zur Umsetzung der demokratischen Werte gehört auch persönliche, wirtschaftliche und soziale Sicherheit. Es wurde sehr deutlich, dass die Politik deshalb besonders gegen “Angst-Macher” und andere populistischen Parolen gegensteuern muss. Bürgerinnen und Bürger müssen aktiv einbezogen werden – wie z.B. durch die Aktivitäten dieses Netzwerkes aus Städten – DEMO.
  
6. In Griechenland ist angesichts der Flüchtlings- und Migrationsfrage dringend Handlungsbedarf: Die Solidarität Europas ist gefragt. Solidarität ist nicht einfach – in dieser Herausforderungsfrage ist sie allerdings von großer Bedeutung. Die Bürger nicht nur in Europa verlieren ansonsten den “Glauben” an Europa gänzlich. Denn populistische Parteien in ganz Europa greifen dieses Thema immer wieder auf und legen damit den Finger in eine Wunde, zu der alle Regierungen Europas sich verhalten müssen.

Koordinator

MITEINANDER IN EUROPA – Hansestadt Lüneburg (Deutschland)

Partner:

Lernwerkstatt Europa – Stadt Pleven (Bulgarien)

FRG – Stadt Timisoara (Rumänien)

Educommart – Stadt Athen/Kifissia (Griechenland)

